

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 52 (1965)  
**Heft:** 13

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im jetzigen Konzil, das als Konzil des Dialogs bezeichnet worden sei, komme die göttliche Heilsführung immer deutlicher zum Ausdruck. Nach den Ausführungen von Galli erwies sich der Begriff ‹Konzil des Dialogs› als einzigartig träft: Dialog zwischen Papst und Bischöfen (Kollegialitätsprinzip), zwischen Bischöfen und Priestern, zwischen den Priestern untereinander, zwischen Klerus und Laien (Laien nicht bloß als hörender, sondern auch als anzuhörender Kirche), zwischen der Kirche und den andern christlichen Kirchen und als Dialog zu den nichtchristlichen Religionen und selbst zu den Ungläubigen. Aber dieser Dialog verpflichte auch uns Laien, daß wir glaubwürdige Zeugen und Zeichen Christi in der Welt sind. Durch die Zeichen der Zeit und in der Profangeschichte werde die Kirche und würden wir genötigt, noch tiefer in der Heiligen Schrift zu forschen, damit wir die richtige Antwort zu geben vermögen, um sie dann ins Bewußtsein der ganzen Christenheit und Welt zu bringen. Der dankbare Beifall für dieses zeichenhafte Referat wollte nicht aufhören.

Zum mittäglichen gemeinsamen Mahl kamen an die Vierzig, und es erwies sich durch das sprühende Gespräch als froher und anregender Abschluß der Pfingsttagung, die für das kommende Jahr wirklich pfingstliche Besinnung und Tatkraft mitzugeben vermocht hat.

Nn

**GRAUBÜNDEN.** *Jahresbericht des Katholischen Schulvereins Graubünden.* Der Katholische Schulverein Graubünden ist der einzige Kantonalverband des KLS und des KEVS, der seinen Jahresbericht als 84seitiges Heft herausgibt. Der Bericht will eben nicht bloß Tätigkeitsrapport sein, sondern auch ein Mittel der religiös-erzieherischen und schulpolitischen Schulung seiner Mitglieder, sowohl der Lehrermitglieder, der geistlichen Mitglieder wie der Behörden und Eltern. Dem Verband gehören 1061 Mitglieder an, in 9 Sektionen, und 123 Einzelmitglieder, übrigens ein Höchststand seit der Gründung. Der Bericht betont denn auch,

wie verbreitet und lebendig in allen ihren katholischen Bevölkerungsschichten das Bewußtsein sei, daß die merkwürdige erzieherische Unsicherheit von heute immer gebieterischer nach einer festen Verankerung des religiösen Bildungsgeistes in allen Erziehungsformen rufe. Aber man läßt anderswo vielfach dieses Feld brachliegen, während jede planmäßige Werbung diese erfreuliche Feststellung neu bestätige. In neun Nekrologen, die den üblichen Formen fernstehen, und wirklich das erzieherisch und schulisch Bedeutende im Wirken der Verstorbenen wirksam herausstellen, geschieht erste erzieherische Formung. So wird aus dem Nachruf auf den zürcherischen Diasporapfarrer Pontalti erneut offenbar, wie entscheidend eine gut geführte Bekenntnisschule für eine Pfarreijugend ist. Der schönste Bericht ist dem großen Wirken Sr. Gn. † Abt Dr. Beda Hophan, Disentis, gewidmet. Von allen diesen Gräbern gilt das Wort, das sich auf Seite 9 findet: «Da ist kein Grab, das nicht ein Acker wäre.» Laut Bericht organisierte der Schulverein für die Lehrerschaft Einführungskurse in den liturgischen Laiendienst, bereitete die Kaderschulung für den Lebenskundeunterricht an Fortbildungsschulen vor, führte mehrere systematische regionale Aktionen der Mitgliederwerbung durch, verfolgte den Fortgang der Verhandlungen über ihre Eingabe um drei Religionsstunden pro Woche im neuen Primarschulplan, vereinigte in den *jährlichen*, nach Sektionen sich ablösenden Exerzitien 31 Teilnehmer (wann werden wir in der Innerschweiz endlich auch zu dieser längst fälligen Lösung kommen?) und sammelte für eine neue Missionsaktion des Katholischen Lehrerbundes in eigener Aktion wieder *wie jedes Jahr*. Vom Wirken des Katholischen Lehrerbundes der Schweiz unter dem rührigen Sekretär Willi Tobler berichtet der Rapport (Seite 57): «Das Programm zeugt nicht nur von frischem Wagemut und von Optimismus, sondern auch von einem sicheren Blick für die Notwendigkeiten des Einsatzes und von einem festen Willen, diesen Notwendigkeiten zu begegnen. Dies

alles stimmt zuversichtlich. Der Katholische Lehrerbund ist offensichtlich auf dem Wege zu dem, was einer der Delegierten in Sitten geistreich formulierte als das starke Sichtbarwerden einer katholischen Lehrerbewegung in der schulerzieherischen Gegenwart unseres Landes.» Dazu hielten alle Sektionen ihre Jahresversammlungen ab und – was vor allem herausgehoben werden soll – in verschiedenen Pfarreien Schulsonntage. – Der mitgliedreiche Bündner Schulverein ist so lebendig, weil in diesem Leib eine aktive, von der Tiefe der Verantwortung her erfüllte belebende Seele wirkt: H.H. Can. Dr. B. Simeon. Diese Situation ist jedoch nur deswegen einmalig, weil in manchen unserer andern Kantone solches Sicherfüllenlassen von der Schulverantwortung zu fehlen scheint. An solchem Feuer aber läßt unser Feuer entzünden!

Nn

## Bücher

**BAMERT PAUL:** *Die Herausforderung an Ost und West. Dialektischer Materialismus oder dialektischer Christenglaube?* Paul Haupt, Bern 1964, 267 S. Hinter diesem etwas konventionell anmutenden Titel, der seine Herkunft aus der Moralischen Aufrüstung deutlich erkennen läßt, verbirgt sich ein ungewöhnliches Buch eines Berner Sekundarlehrers, das weit über die sonst vielfach etwas klischehaften Gedankengänge der MRA hinausgeht. Paul Bamert stellt den materialistischen Idealismus des Westens in geschickter Weise dem idealistischen Materialismus des Ostens gegenüber. Damit meint er die Tatsache, daß der Westen weitgehend idealistisch redet und denkt, aber materialistisch lebt – der Osten aber materialistische Ideen mit einem gewaltigen, wenn auch irregulären Idealismus für die Erneuerung der ganzen Welt vertritt. Dem dialektischen Materialismus muß ein dialektischer Christenglaube begegnen. Auch das ist kein bloßes Wortspiel.

Die *Studentagung des Kath. Erziehungsvereins der Schweiz in Zürich* findet Montag, 6. September 1965, statt. Thema: ‹Erziehung zur neuen Kirche›. Referent: Prof. Dr. Alois Müller.

*Religiös-pädagogische Besinnungswoche des KLS in Sarnen vom 12. bis 16. Juli 1965* nicht verpassen. Hauptreferent: Dr. Ladislaus Boros, Zürich. Thema: ‹Meditation in Leben und Unterricht›.

Dialektisch wird im zweiten Falle im Sinne einer existenziellen Begegnung des Menschen mit Gott verstanden (etwa im Sinne der dialektischen Theologie eines Karl Barth), einer Begegnung, die sich in einem totalen Einsatz für eine Erneuerung dieser Welt auswirkt. Paul Bamert aber ergeht sich durchaus nicht in solch allgemeinen Gegenüberstellungen. Mit einer erstaunlichen Klarheit und Feinheit der Unterscheidungen zeigt er ganz im einzelnen, wie eine solche Glaubenshaltung auf die menschliche Existenz als ihre Antwort eingeht und sich in allen Bereichen des menschlichen Lebens (Kultur und Erziehung, Politik und Weltaufgaben) auswirken muß. Besonders befriedigend sind seine Gedanken über eine Erneuerung der evangelischen Kirche durch ein richtiges Verhältnis von «Kerngemeinde» und Volkskirche, die auch uns sehr viel zu sagen haben. Dabei berührt uns die Weitherzigkeit gegenüber allen positiven Werten der katholischen Schweizerkirche sehr sympathisch. Ein Buch, das verdient, auch von uns gelesen zu werden, und das uns viel zu überlegen gibt.

Leo Kunz

*Westermanns Großer Atlas zur Weltgeschichte.* Westermann Verlag, Braunschweig 1965. 530 sechsfarbige Karten: Staaten und Einzelkarten, Stadtpläne, Grundrisse, kulturhistorisches Material. Textteil über die großen Zusammenhänge der Menschheitsgeschichte. 16 synoptische Übersichten. Leinen mit Schutzumschlag DM 29.80. Kern dieses Werkes ist das historische Kartenmaterial von «Westermanns Atlas zur Weltgeschichte», seit Jahren anerkannt und bewährt in Wissenschaft, Studium, Schulunterricht und im Hausgebrauch. Das reiche Kartenmaterial wurde in dieser Ausgabe nun ergänzt durch einen Textteil – eine Weltgeschichte im Zeitraffer, der schnell und zuverlässig über die großen Zusammenhänge der Menschheitsgeschichte informiert.

Das große Format, die fast unglaubliche Fülle des gebotenen Materials und die graphisch einwandfrei geschaffenen Karten empfehlen diesen Atlas für Hochschulstudenten, Wissenschaftler und zum privaten Gebrauch. Da es sich um einen Atlas zur Weltgeschichte handelt, konnten nationale Sonderinteressen kaum berücksichtigt werden, wenn auch der deutsche Kulturräum eine bevorzugte Stellung einnimmt.

Daher und wegen des verhältnismäßig hohen Preises dürfte dieser Geschichtsatlas kaum für unsere Mittelschüler und Gymnasiasten in Frage kommen.

*Sprachschallplatte zu Siebs' «Deutsche Hochsprache».* Walter de Gruyter & C., Berlin 1965. Beispiele zusammengestellt und gesprochen von Jörg Jesch. 3 Platten in Kassette, 17 cm Durchmesser, 45 UpM, DM 24.–.

Diese drei Schallplatten in praktischer Mappe bilden eine wertvolle Ergänzung zu Theodor Siebs' Buch «Deutsche Hochsprache», neu herausgegeben von Helmut de Boor und Paul Diels. Die sorgfältig ausgewählten Beispiele ermöglichen nicht nur das wiederholte Hören vorbildlich gesprochener Wörter und Texte, sondern auch, sofern man ein Tonband zu Hilfe nimmt, den Vergleich des eigenen Sprechens mit dem lautlichen Vorbild. Die Anschaffung dieser Platten scheint mir für jeden, der sich um eine korrekte deutsche Aussprache bemüht – und welcher Lehrer sollte dies nicht tun? –, ebenso selbstverständlich zu sein wie der Besitz von Siebs' bekanntem Werk. CH

### **Schallplatten-Neuerscheinungen aus dem Christophorus-Verlag Freiburg im Breisgau**

Die Stereoschallplatte setzt sich immer mehr durch; nicht nur deshalb, weil die Anzahl der Plattenfreunde mit hochwertigen Stereoanlagen größer wird. Mit den heute gebräuchlichen Abspielgeräten können Stereoplatten monaural wiedergegeben werden, ohne daß dadurch eine Beschädigung der Stereoplatten eintritt. Diesen Umstand machen sich viele Musikliebhaber für ihre Diskothek zunutze. Auch bei Christophorus erscheinen in zunehmendem Maße Stereoverisionen.

Von den Neuerscheinungen sind besonders die fünf Suiten Bachs in einer Neueinspielung des Kammerorchesters Jean-François Paillard zu erwähnen, die nur in Stereo erhältlich sind. Von der schon länger vorliegenden gut beurteilten Johannes-Passion des großen Barockmeisters Bach wird jetzt die Stereofassung veröffentlicht. Das gleiche gilt für zwei bekannte Messen von Mozart und Schubert in der Interpretation des Chores der Freiburger Musikhochschule (Leitung: Herbert Froitzheim).

Bei den neuen Platten handelt es sich mit Ausnahme der Messen von Mo-

zart, Schubert und Bruckner um Lizenzaufnahmen von Erato, Paris. Die Platten sind, abgesehen von einem einzigen Vorbehalt, alle von hervorragender musikalischer und technischer Qualität.

**JOHANN SEBASTIAN BACH:** *Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir, Kantate BWV 131. Man singet mit Freuden vom Sieg, Kantate BWV 149.* Agnes Giebel, Sopran; Claudia Hellmann, Alt; Georg Jelden, Tenor; Jakob Stämpfli und Erich Wenk, Baß; Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn; Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim; Leitung: Fritz Werner. CGLP 75 822, 30 cm, 33 UpM, DM 24.–.

**JOHANN SEBASTIAN BACH:** *Johannespassion, BWV 245.* Friederike Sailer, Sopran; Marga Höffgen, Alt; Helmut Krebs, Tenor (Evangelist); Franz Kelch, Baß (Jesus); Hermann Werdermann, Baß; Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn; Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim; Leitung: Fritz Werner. SCGLP 75 826/27 (Stereo), 30 cm, 33 UpM, DM 48.–. Die Monoversion (CGLP 75 716/17) liegt bereits vor.

**JOHANN SEBASTIAN BACH:** *Fünf Suiten für Orchester I.* 1. Suite C-Dur, BWV 1066; 2. Suite D-Dur, BWB 1067. Kammerorchester Jean-François Paillard; Leitung: Jean-François Paillard. SCGLP 75 832 (Stereo), 30 cm, 33 UpM, DM 24.–.

**JOHANN SEBASTIAN BACH:** *Fünf Suiten für Orchester II.* 3. Suite D-Dur, BWV 1068; 4. Suite D-Dur, BWV 1069; 5. Suite g-moll, BWV 1070. Kammerorchester Jean-François Paillard; Leitung: Jean-François Paillard. SCGLP 75 833 (Stereo), 30 cm, 33 UpM, DM 24.–. Beide Platten sind auch zusammen in einer Kassette erhältlich. Die Interpretation der 5 Bachsuiten überzeugt mich nicht ganz: die Tempi sind mir zu rasch, der Orchesterklang dürfte kraftvoller sein.

**ANTON BRUCKNER:** *Messe in e-moll. Motette «Ave Maria». Graduale «Locus iste».* Wiener Akademie-Kammerchor; Bläser des Orchesters der Staatsoper Wien; Leitung: Hans Gillesberger. CGLP 75 823, 30 cm, 33 UpM, DM 24.–. Stereo: SCGLP 75 824.

**MARC-ANTOINE CHARPENTIER:** *Te Deum* für Soli, Chor und Orchester. *Großes Magnificat* für 8 Stimmen und 2 Instrumentalchöre für Soli, Chor und Orchester. Martha Angelici und Joce-

lyne Chamonin, Sopran; André Mallabrer, Alt; Rémy Corazza, Tenor; Georges Abdoun, Bariton; Jacques Mars, Baß; Kammerorchester Jean-François Paillard; Leitung: Louis Martini. SCGLP 75 825 (Stereo), 30 cm, 33 UpM, DM 24.-. Die Monoverision (CGLP 75 783) liegt bereits vor. *Motetten für zwei Chöre, Bläser und Orgel.* Michael Praetorius, Lobgesang der drei Jünglinge. J. Ch. Bach, Ich lasse dich nicht. Samuel Scheidt, Duo Seraphim, clamabant. Heinrich Schütz, Supereminet omnem scientiam. Kammerchor Philippe Caillard; Chöre der Region Paris «A Cœur Joie»; Bläser der «Gardiens de la Paix»; Leitung: Philippe Caillard. CGLP 75 828, 30 cm, 33 UpM, DM 24.-.

WOLFGANG AMADEUS MOZART: *Missa brevis in B-Dur, KV 275.*

FRANZ SCHUBERT: *Messe in G Nr. 2 für vier Singstimmen, Orchester und Orgel.* Barbara Wittelsberger, Sopran; Dagmar Naaf, Alt; Hans Wilbrink, Tenor; August Meßthaler, Baß; Chor und Orchester der Staatlichen Hochschule für Musik, Freiburg im Breisgau; Le-

tung: Herbert Froitzheim. SCGLP 75 829 (Stereo), 30 cm, 33 UpM, DM 24.-. Die Monoverision (CGLP 75 714) liegt bereits vor.

ANTONIO VIVALDI: *Concerto d-moll für Viola d'amore, Streichorchester und Continuo, PV 288. Concerto A-Dur für Viola d'amore, Streichorchester und Continuo, PV 233. Concerto F-Dur für Viola d'amore, 2 Corni da caccia, 2 Oboen und Continuo, PV 286. Concerto d-moll für Viola d'amore, Streichorchester und Continuo, PV 287.* Günther Lemmen, Viola d'amore; Kammerorchester Jean-François Paillard; Leitung: Jean-François Paillard. CGLP 75 830, 30 cm, 33 UpM, DM 24.-. Stereo: SCGLP 75 831.

Im selben Verlag sind als Sprechplatten erschienen:

*Zwei Rohenstein-Geschichten.* Werner Bergengruen liest zwei Erzählungen aus dem «Buch Rodenstein». Es handelt sich um eine Gespenster- und eine Liebesgeschichte, worin die Erzählkunst und Fabulierlust Bergengruens treffend zum Ausdruck kommen. CGLP 73 718, 30 cm, 33 UpM, DM 21.-. *Am Abend des Lebens.* Der Dichter Her-

mann Hesse und der Philosoph August Vetter sprechen über den Sinn des Alters. Es wäre falsch, zu sagen, diese, von kunstvollem Gitarrenspiel umrahmte Platte schenke Trost, denn der alte Mensch bedarf des Trostes nicht mehr als irgendein anderer Mensch. Sie tröstet nicht, sie beglückt, beglückt auch den jungen Menschen, weil hier zwei Weise ein großartiges, abgeklärter Ruhe und Heiterkeit entstammendes Bekenntnis zum Altwerden und auch zum Tode gesprochen haben.

*Attentat auf den Mächtigen.* Edzard Schaper liest Ausschnitte aus dem gleichnamigen, hintergründigen Roman. Niemand wäre berufener, Schapers Werke eindrucksmächtiger vorzutragen als der Dichter selbst. Er verleiht jedem Satz, jedem Wort Kraft und Gestalt.

CH

Im Verlag Schöningh, Paderborn, ist erschienen:

PETER Bamm: *Frühe Stätten der Christenheit.* Best.-Nr. T 314, 92 S. Brosch. DM 1.80. Auswahl aus dem bekannten gleichnamigen Buch des Kösel-Verlages.

## FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN

TELEPHON 041-222 88/34325 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE

**Darlehen**  
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft.  
Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen  
**CREWA AG.**  
HERGISWIL am See

Bei Kopfweh,  
Migräne,  
In jeder Apotheke  
**Contra-Schmerz**  
DR. WILD & CO. BASEL  
Zahnweh,  
Monatsschmerzen  
es hilft!



**Man könnte selbst  
brennende Zigaretten drauf legen...**

**Neues Tischblatt – dauernd schön und  
sauber – kratz- und schlagfest – keine  
Tintenflecken – keine Löcher**

**Schulmöbel Lienert**

Einsiedeln

Klostermühle

Telefon (055) 61723